

Quereinstieg: Mit 50 zum Erzieher

Das BBZ und das St. Nicolaiheim in Kappeln haben eine berufsbegleitende Ausbildung ins Leben gerufen

Stephan Schaar

Bevor sich 2016 engagierte Mitarbeiter des Schleswiger Berufsbildungszentrums (BBZ) in der Außenstelle in Kappeln gemeinsam mit dem Kappeler St. Nicolaiheim an ein Konzept für eine berufsbegleitende Erzieherausbildung machten, gab es diese Form der Ausbildung nicht. Und obwohl sich der 2017 gestartete alternative Ausbildungsweg inzwischen als Erfolgsmodell entpuppt hat und der Bedarf so groß ist, dass Wartelisten geführt werden müssen, ist das BBZ weiterhin der einzige Anbieter dieser lebensnahen Ausbildung in Schleswig-Holstein.

Die Nachfrage steigt

„Angesichts des Fachkräftemangels im Erziehungsbereich und auch um Quereinsteigern eine Chance zu geben, haben wir uns damals mit dem St. Nicolaiheim in Kappeln zusammengesetzt und das Konzept für die berufsbegleitende Erzieherausbildung erarbeitet“, erzählt Ina Möbius, Koordinatorin der Fachschule für Sozialwesen des BBZ in Kap-



Freuen sich über das Erfolgsmodell der berufsbegleitenden Erzieherausbildung in Kappeln: Najomi Eberhardt, Assistenz der Geschäftsführung des St. Nicolaiheims (links), Jörg Hartmann, Absolvent der Erzieherausbildung, und Ina Möbius, Koordinatorin der Fachschule für Sozialwesen des BBZ Kappeln. Foto: Stephan Schaar

peln. Damals habe sie ihre erste Klasse mit 17 Schülern gestartet, inzwischen seien bereits 32 Schüler in einem Jahrgang, und es musste schon eine Warteliste eingerichtet werden.

Das besondere an der Ausbildung sei, dass sie offen für Bewerber fast jeden Alters sei und die Schüler währenddessen bereits in Teilzeit in ihrem künftigen Beruf arbeiten könnten. „Wir haben die Dauer der Ausbildung auf dreieinhalb Jahre erhöht und bieten in Kooperation mit dem St. Nicolaiheim und inzwischen auch mit anderen Trägern die Möglichkeit, schon in der Ausbildung wertvolle Erfahrung in der Praxis sammeln zu können“, erklärt Möbius. Die Arbeitszeiten im Betrieb reichten dabei von 12 bis 25 Stunden in der Woche, und seien je nach persönlicher Lebenssituation verhandelbar. So könnten sich vor allem auch Quereinsteiger den Umstieg in einen neuen Beruf leisten.

Für Jörg Hartmann aus Maasholm war die Entscheidung, mit Ende 40 beruflich noch einmal ganz neu anzufangen, nicht leicht. „Das hat schon etwas Mut erfordert, ich hatte schon einige Hemmungen, wieder zur Schule zu gehen. Aber ich habe in der vielfältigen Ausbildung enorm viel gelernt, konnte mich auch persönlich weiterentwickeln und habe jetzt so viel Spaß bei der Arbeit, dass ich den Schritt keine Sekunde bereue“, sagt der inzwischen 50-Jährige. Sein vorheriger Job – er hat 21 Jahre in der Telekommunikationsbranche gearbeitet – habe ihm zuletzt immer mehr Magengrummeln und wenig Spaß bereitet. „Jetzt gehe ich endlich wieder gern zur Arbeit. Das kann ich nur je-

„Das hat schon etwas Mut erfordert, ich hatte schon einige Hemmungen, wieder zur Schule zu gehen.“

Jörg Hartmann
Quereinsteiger

dem weiterempfehlen!“ Dieses Jahr hat er seine Ausbildung abgeschlossen und wurde vom St. Nicolaiheim unbefristet als staatlich anerkannter Erzieher übernommen. „Mit der Ausbildung bekommen unsere Schüler auch den Titel Bachelor Professional im Fachbereich Sozialwesen verliehen und haben damit Zugang zu verschiedenen Studien-

gängen. Das ist vor allem für die jüngeren Absolventen interessant“, sagt Möbius, die die Arbeit als Lehrerin in der Erwachsenenbildung sehr schätzt. „Das Verhältnis zu den erwachsenen Schülern ist schon eher auf Augenhöhe, und wir profitieren auch davon, dass viele bereits andere berufliche Erfahrungen haben und noch mal eine ganz andere Sichtweise einbringen können“, erklärt sie. Das kann Najomi Eberhardt, Assistenz der Geschäftsführung des St. Nicolaiheims, auch aus Arbeitgebersicht bestätigen: „Die neuen Fachkräfte, die durch die Ausbildung schon viel berufliche Praxis und durch ihr berufliches Vorleben viel Lebenserfahrung mitbringen, sind auch für uns ein Gewinn.“